



Fachdienst 200 / Finanzen

Beteiligungsbericht

(Geschäftsjahr 2013)

Beteiligungsbericht der Stadt Gronau

(Geschäftsjahr 2013)



Vorwort

Die Stadt Gronau bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung einer Vielzahl öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) dürfen sich Kommunen zur Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben jedoch nicht unbegrenzt auf wirtschaftlichem Gebiet betätigen. Bei der Gründung oder der Beteiligung an Unternehmen oder Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts unterliegen die Kommunen maßgeblich den im 11. Teil der GO NRW in der aktuellen Fassung aufgeführten Bestimmungen.

Zur Information der Ratsmitglieder und Einwohner haben Kommunen nach § 117 der GO NRW in der aktuellen Fassung jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und fortzuschreiben.

Aufgabe des Beteiligungsberichtes ist es, durch die Auflistung aller notwendigen Informationen über Beteiligungen der Stadt Gronau an privatrechtlichen Unternehmen sowohl die Vermögensverhältnisse der Stadt Gronau als auch die Strukturen der Unternehmen transparenter zu machen.

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) für die Kommunen des Landes wurden

Neufassungen und Anpassungen dieses Berichtes etabliert. Aufgrund des Runderlasses des Innenministeriums „Kommunales Haushaltsrecht NKF – Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen“ (Rd.Erl. vom 01.10.2008) wurde der Beteiligungsbericht darüber hinaus um wichtige Kennzahlen erweitert. Auf das nachfolgende Kennzahlenverzeichnis wird verwiesen.

Rechtsgrundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 117 GO NRW sowie § 52 GemHVO NRW.

Mit dem Beteiligungsbericht 2013 wurde das Datenmaterial aus dem abgeschlossenen und testierten Geschäftsjahr 2013 einbezogen. Dieser Beteiligungsbericht stellt somit alle unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Gronau an privatrechtlichen Unternehmen nach dem Stand zum 31.12.2013 dar.

Der Beteiligungsbericht wurde nach den Regelungen des NKF aufgestellt und enthält die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen. Neben Anschriften, Rechtsformen und Beteiligungsverhältnissen werden insbesondere Kennzahlen gebildet, die Auskunft über die Ertragslage, die Vermögenslage, die Finanzlage und die wirtschaftliche Gesamtsituation geben.

Der Beteiligungsbericht wird zur Einsichtnahme für jeden Interessierten bereitgehalten und kann ebenfalls im

Inhalt

Kennzahlenverzeichnis	1
Die Stadt Gronau, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen.....	7
Gesamtübersicht Beteiligungen	9

Die Beteiligungen im Einzelnen

Stadtwerke Gronau GmbH	11
Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH	23
Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH.....	33
rock ⁿ popmuseum GmbH	43
Kulturbüro GmbH.....	55
Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.	67
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH.....	81
Regionale 2016 – Agentur GmbH	93
Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH	97
Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW)	101
Gesellschaft für Forstdienstleistungen GbR	103
Weitere kleinere Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften	105
Sparkasse Gronau.....	107
Abwasserwerk der Stadt Gronau (AWW)	111
Gronauer Grundstücksentwicklungsgesellschaft (GEG).....	121
Zentrale Bau- und Umweltdienste (ZBU).....	123
Impressum.....	133

Kennzahlenverzeichnis

In den Darstellungen der einzelnen Beteiligungen und Eigenbetriebe werden Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens aufgeführt. Diese Kennzahlen sind nicht nur für die Beteiligungsverwaltung ein wichtiges Informations- und Steuerungsinstrument. Nachfolgend werden die Kennzahlen näher definiert, ihre Berechnung erläutert und ihr Informationswert aufgezeigt.

Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation

Aufwandsdeckungsgrad:

$$\frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Diese Kennzahl zeigt, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Es ist ein Wert über 100 % anzustreben.

Eigenkapitalquote 2:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals am Gesamtkapital. Weil bei den Beteiligungen und Eigenbetrieben die Sonderposten/Empfangenen Ertragszuschüsse als Bilanzposition mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen können, wird die Wertgröße „Eigenkapital“ um die langfristigen Sonderposten erweitert. Die Eigenkapitalquote 2 kann ein wichtiger Bonitätsindikator sein.

Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau):

$$\frac{(\text{Negatives}) \text{ Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gezeichnetes Kapital} + \text{Rücklagen}}$$

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Die Kennzahl wird auch bei positivem Jahresergebnis berechnet und ist dann als Kennzahl zum Eigenkapitalaufbau zu interpretieren. Das Vorzeichen ist dann aufgrund des "negativen" Fehlbetrags negativ.

Beteiligungsbericht 2013

Liquidität 2. Grades:

$$\frac{(\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Die Liquidität 2. Grades gibt an, inwieweit die kurzfristigen Forderungen und liquiden Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote:

$$\frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Kennzahl zeigt, wie stark die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Zinslastquote:

$$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Zinslastquote zeigt, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit besteht.

Cash-Flow:

(ohne Investitionen und Finanzierungen)

Jahresüberschuss/-fehlbetrag
 +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das AV
 +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen
 +/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge
 +/- Erträge/Verluste aus Anlagenabgang
 -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen usw.
 +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten usw.

Der Cash-Flow (Einnahmeüberschuss aus laufender Unternehmenstätigkeit) stellt das Jahresergebnis zuzüglich ausgabelosen Aufwandes und abzüglich einnahmelo- sen Ertrages dar. Er bildet das Maß für die vom Unternehmen innerhalb einer Perio- de erwirtschafteten Erträge, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.

Investitionen:

Zugänge in das Anlagevermögen laut Anlagenspiegel

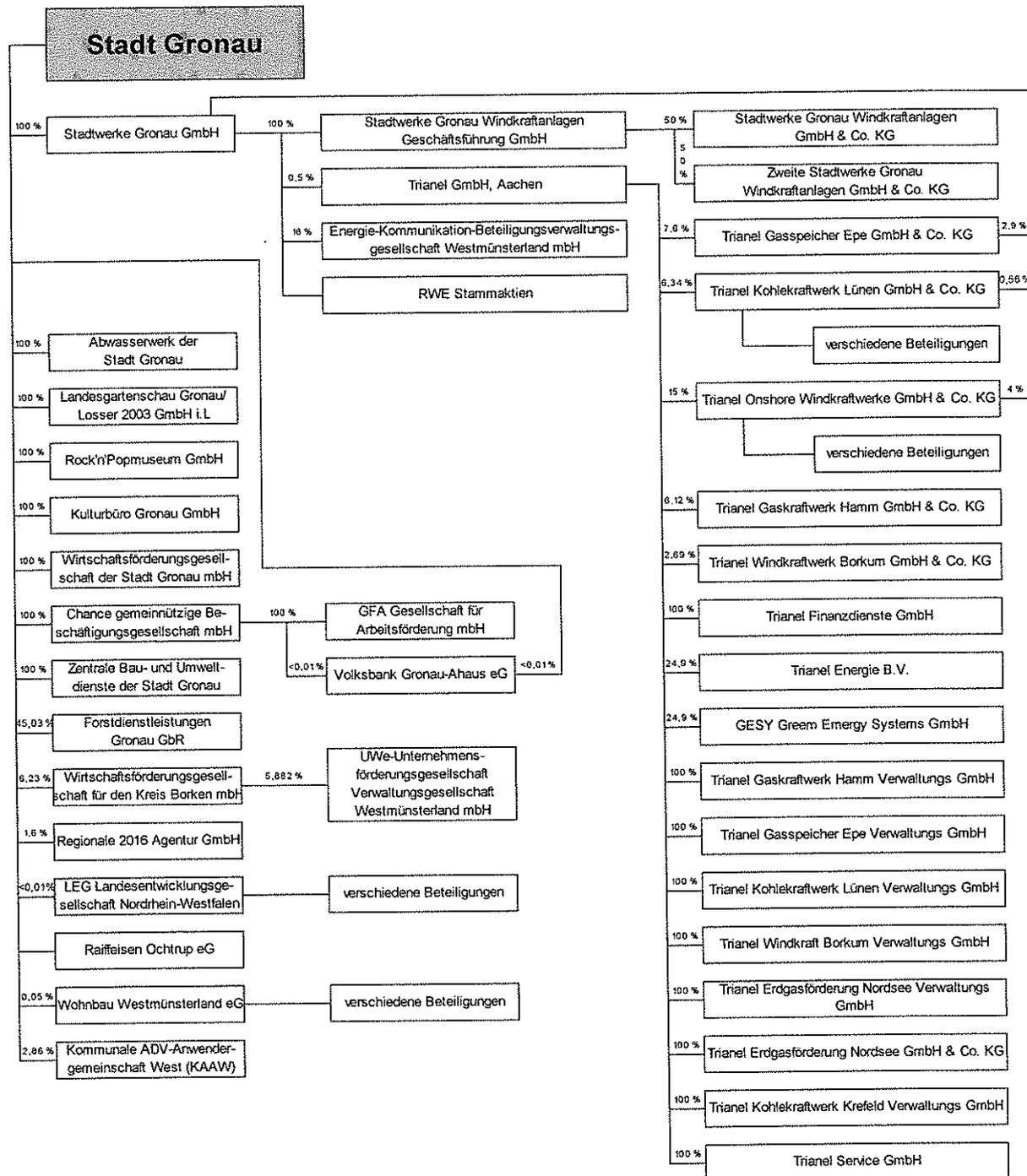
Um die Investitionsquote und den Innenfinanzierungsgrad zu ermitteln, ist die Höhe der Investitionen notwendig. Diese wird nachrichtlich mit aufgeführt.

Innenfinanzierungsgrad:

$$\frac{\text{Cash-Flow} \times 100}{\text{Investitionen}}$$

Der Innenfinanzierungsgrad gibt an, in welchem Umfang die notwendigen Investitio- nen aus eigener Kraft getätigt werden können. Je höher der Prozentsatz des Innenfi- nanzierungsgrades ist, desto unabhängiger sind die Investitionen von einer Außenfi- nanzierung.

Die Stadt Gronau, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen



Gesamtübersicht über die Beteiligungen der Stadt Gronau
(Stand 31. Dezember 2013)

lfd. Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Gesamtleistungen / Umsatzerlöse und betriebl. Erträge	Beschäftigte	Gewinn/Verlust
		%	T€	T€	T€	T€		T€
Verbundene verselbstständigte Aufgabenbereiche								
1	Stadtwerke Gronau GmbH	100	39.233	9.393	19.954	104.472	116	214
2	Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH	100	137	514	155	5.733	261	-130
3	Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH (WTG)	100	2.456	218	198	753	8	0
4	rock´n popmuseum GmbH	100	673	104	39	1.301	21	0
5	Kulturbüro Gronau GmbH	100	730	295	27	1.249	10	2
6	Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.	100	0	22	13	3	2	1
Übrige verselbstständigte Aufgabenbereiche								
7	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH	6,23	78	190	75	176	15	0
8	Regionale 2016 - Agentur GmbH	1,60	Neugründung zum 21.12.2009. Einlage der Stadt Gronau am Stammkapital beträgt 500 €.					
9	Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH (LEG)	0,001	Einlage der Stadt Gronau am Stammkapital der LEG beträgt 767 € (Verschmelzung mit Lancaster GmbH).					
10	Kommunale ADV- Anwendergemeinschaft West (KAAW)		Zweckverband mit 35 Verbandsmitgliedern zur gemeinsamen EDV-Entwicklung und Abstimmung					
11	Forstdienstleistungen Gronau GbR		Gemeinsame Verwaltung, forstwirtsch. Betreuung und Bewirtschaftung von Grundstücken					
12	Mitgliedschaften bei Genossenschaften							
	1. Wohnbau Westmünsterland eG		10 Genossenschaftsanteile a' 200 Euro					
	2. Volksbank Gronau e.G.		1 Genossenschaftsanteil a' 150 Euro					
	3. Raiffeisen Ochtrup eG		4 Genossenschaftsanteile a' 128 Euro					
Gewährträger								
13	Sparkasse Gronau							
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (nachrichtlich)								
14	Abwasserwerk der Stadt Gronau	100	68.111	4.417	38.080	8.115	18	1.000
15	Gronauer Grundstücksentwicklungs- gesellschaft (GEG)		aufgelöst zum 31.12.2010 (Stichtag 01.01.2011)					
16	Zentrale Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau (ZBU)	100	2.750	2.165	2.567	4.229	68	52



Stadtwerke Gronau GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	1988
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HRB 5724
Stammkapital	10.000.000,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser sowie der Betrieb des Bäderwesens, der Abwassertechnik und der Straßenbeleuchtung. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt) Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus § 107a GO NRW.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Diplom-Ingenieur Elektrotechnik Dr. Wilhelm Drepper
• Gesellschafterversammlung	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)
• Aufsichtsrat	18 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger + 4 Arbeitnehmervertreter (Mitgliederliste s. Ratsbeschluss v. 26.05.2010, TOP 5) Vorsitzender des Aufsichtsrates RM Walter Arends
Beschäftigte	116 Arbeitnehmer (davon 18 in Teilzeit)

Stadtwerke Gronau GmbH		Bilanz		
	2011	2012	2013	
Aktiva	Euro	Euro	Euro	
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	382.905	339.055	251.810	
II. Sachanlagen	38.934.803	37.062.581	36.263.752	
III. Finanzanlagen	2.192.391	1.955.981	2.717.832	
Anlagevermögen gesamt:	41.510.099	39.357.617	39.233.395	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	1.197.474	1.260.905	1.725.925	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.928.747	15.617.668	15.841.135	
III. Bankguthaben	2.917.146	1.239.195	1.826.042	
Umlaufvermögen gesamt:	20.043.367	18.117.767	19.393.102	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.661	8.993	99.189	
Bilanzsumme	61.570.127	57.484.378	58.725.686	
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Eigenkapital	10.000.000	10.000.000	10.000.000	
II. Kapitalrücklage	7.525.503	7.525.503	7.525.503	
III. Andere Rücklagen	0	0	0	
IV. Gewinnrücklagen	2.056.226	2.214.490	2.214.490	
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0	
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	918.264	467.200	213.590	
Eigenkapital gesamt	20.499.993	20.207.192	19.953.582	
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	2.839.389	2.325.677	1.855.782	
C. Rückstellungen	6.101.197	5.677.339	9.988.792	
D. Verbindlichkeiten	32.118.671	29.263.336	26.918.147	
<i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	<i>(13.090.498)</i>	<i>(11.611.988)</i>	<i>(10.108.297)</i>	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10.877	10.833	9.383	
Bilanzsumme	61.570.127	57.484.378	58.725.686	

Stadtwerke Gronau GmbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2011	2012	2013
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	102,26	103,90	106,10
Eigenkapitalquote 2	%	33,30	35,15	33,98
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	4,48	2,31	1,07
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	4,95	4,62	3,51
Investitionsquote	%	63,80	45,78	20,53
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	66,53	67,30	65,72
Dynamischer Verschuldungsgrad		2,53	5,40	1,88
Liquidität 2. Grades	%	91,90	88,00	120,46
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	33,31	33,32	30,00
Zinslastquote	%	1,19	1,20	0,71
Cash-Flow	TE€	6.391	2.526	5.891
Investitionen	TE€	2.983	1.968	3.336
Innenfinanzierungsgrad	%	214,28	128,39	176,58
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	6,91	7,30	6,60
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	6,96	7,37	5,94
Umsatzrentabilität	%	1,14	0,55	0,21

Auszug aus dem Lagebericht der Stadtwerke Gronau GmbH:**2. Wirtschaftsbericht****2.1. Rahmenbedingungen**

Die Entwicklungen auf dem Strommarkt sind nach wie vor geprägt von Verwerfungen durch ein nicht marktbasierendes Fördersystem für erneuerbare Energien. So wird inzwischen in Deutschland regenerativ erzeugter Strom aus Fotovoltaik- und Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von ca. 50.000 MW mit Grenzkosten von Null vorrangig in das Netz eingespeist. Zwar wurden seit dem Jahr 2011 durch politische Beschlüsse im Umfeld der Reaktorkatastrophe in Fukushima 8 Kernkraftwerke mit ca. 8.800 MW aus dem Markt genommen und vorzeitig stillgelegt. Dieser Effekt wurde inzwischen jedoch durch den weiterhin rasanten Ausbau der erneuerbaren Energien einerseits und durch den weiter anhaltenden europaweiten Wettbewerb auf der Erzeugerseite zu Grenzkosten und schließlich auch durch die Inbetriebnahme von neu errichteten Kraftwerken wie das Trianel-Kohle-Kraftwerk Lünen mehr als überkompensiert. Die daraus resultierenden Entwicklungen führen zu einem Überangebot an Erzeugungskapazitäten mit der Folge weiter sinkender Großhandelspreise für Strom. Viele ältere Kraftwerke fallen aufgrund ihrer relativ hohen Grenzkosten inzwischen vollständig aus dem Markt und werden sukzessive stillgelegt bzw. in Süddeutschland als „systemrelevante Anlagen“ gegen Kostenerstattung als Reserveanlagen zwangsweise am Netz gehalten. Vor allem neue moderne, hocheffiziente Kraftwerke können bei den stark gesunkenen Rohmargen ihre Fixkosten für den Kapitaldienst nicht mehr erwirtschaften – ein Problem, das auch die Stadtwerke Gronau aufgrund ihrer Beteiligung am Trianel-Kohlekraftwerk Lünen betrifft. Zwangsläufig gehen die Investitionsanreize in die Erneuerung bzw. Modernisierung des Kraftwerksparks trotz eines ausnahmslos niedrigen Zinsniveaus gegen Null. In der Branche und in der Politik wird seit geraumer Zeit über die Einführung eines Kapazitätsmarktes diskutiert, um die Verfügbarkeit von gesicherter Leistung angemessen bepreisen zu können. Seit der Bundestagswahl im Herbst 2013 ist mit schnellen Beschlüssen und absehbaren Ergebnissen jedoch nicht mehr zu rechnen. Paradoxe Weise beobachten wir aus Verbrauchersicht eine überproportionale Steigerung der gesetzlichen Abgaben, vor allem der EEG-Umlage, die wiederum die Endkundenpreise aus Verbrauchersicht extrem negativ beeinflussten. Insbesondere die Steigerung der EEG-Umlage um ca. 47 % gegenüber dem Vorjahr machte eine erneute Preiserhöhung der Stadtwerke Gronau – wie auch bei den allermeisten Versorgern in Deutschland – zum 1.1.2013 unumgänglich. Die politische Diskussion um eine überfällige Reform des EEG mit dem Ziel einer Kostendämpfung und gerechteren Lastenverteilung wurde im Jahr 2013 intensiv geführt, brachte jedoch wegen der im Herbst anstehenden Bundestagswahlen keine konkreten Ergebnisse mehr. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die durch die große Koalition jetzt geplanten EEG-Reformen wirksame Veränderungen auf dem Energiemarkt bewirken können.

Beteiligungsbericht 2013

3. Nachtragsbericht

Eine Gefährdung der Trinkwasserversorgung durch einen unerwarteten Ölaustritt an der Bodenoberfläche im angrenzenden Kavernenfeld Epe wird nach derzeitiger Einschätzung unwahrscheinlich. Im April 2014 wurden im Bereich des Kavernenfeldes Epe umfangreiche Ölaustritte an der Oberfläche entdeckt, die offenbar aus der unmittelbar benachbarten Ölka-verne S5 stammten. Umfangreiche Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, zur Ursachenanalyse und zur Schadensbeseitigung bzw. Dekontaminierung wurden durch den Betreiber Salzge-winnungsgesellschaft Westfalen mbH & Co KG sowie die zuständigen Behörden, u. a. die für die Bergaufsicht zuständige Bezirksregierung Arnsberg, veranlasst. Eine Gefährdung der Trinkwasserversorgung der Stadtwerke Gronau durch den Ölaustritt kann nach bisherigen Erkenntnissen (= Mai 2014) nicht völlig ausgeschlossen werden, erscheint aber durch aktuell vorliegende geologische Erkenntnisse unwahrscheinlich. Vorsorglich wurden vorbeugende Analysen/Messungen zur Gewährleistung einer einwandfreien Trinkwasserqualität durchge-führt sowie vorbeugende Planungen für eine externe Trinkwasserversorgung in die Wege geleitet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

4.1. Risikobericht

Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenom-men, sondern auch Risiken eingegangen. Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesell-schaften sind dazu durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbe-reich (KonTraG) u.a. zur Vorhaltung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um ge-fährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig zu ergreifen.

Das bei den Stadtwerken Gronau bestehende Risikomanagementsystem deckt die Vorschrif-ten aus KonTraG und HGB ab und wird jährlich aktualisiert. Die Risiken sind systematisch erfasst und nach Schadenklassen katalogisiert. Die erfassten Risiken wurden im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Im Risikoinventar wird der mit der Beteiligung an dem Kohle-kraftwerk in Lünen verbundene langfristige Strombezugsvertrag als größtes Risiko geführt. Das Risiko wurde im Jahresabschluss im Rahmen angemessener Rückstellungen bewertet. Für das Unternehmen bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Durch die strukturellen Probleme des derzeitigen Strommarktdesigns besteht nach wie vor ein besonderes Risiko aus dem Strombezug vom Kohlekraftwerk in Lünen. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung wurde unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse massiv aufge-stockt. Die Berechnung der Rückstellung berücksichtigt für die nächsten vier Jahre aktuelle Terminmarkt-Preise für Strom, Kohle und CO₂-Zertifikate; von 2018 bis zum Vertragsende im Juni 2035 greift die Berechnung auf Daten einer Fundamentalprognose zurück. Aufgrund der nach wie vor unklaren Rahmenbedingungen für konventionelle Kraftwerke wurden stark reduzierte Auslastungsprognosen unterstellt. Wegen der derzeit uneinheitlichen Aussagen zu notwendigen Kapazitätsmärkten wurde deren Einführung in die Bemessung der Rückstel-lung vorsichtshalber nicht berücksichtigt.



Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Agathastr. 33
Gründung	1995
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HRB 5862
Stammkapital	25.600,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	<p>Beschäftigung von Erwerbslosen in gesellschaftlich nützlichen Betätigungsfeldern sowie deren Qualifizierung und Betreuung mit dem Ziel, die Vermittlungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.</p> <p>Die Gesellschaft wird auch, nicht auf Gewinn gerichtete gemeinnützige Arbeitsvermittlung und gemeinnützigen Arbeitnehmerverleih durchführen.</p> <p>Zur Erreichung des Gesellschaftszwecks arbeitet die Gesellschaft mit der Stadt Gronau, der Arbeitsverwaltung, mit Trägern der beruflichen Qualifizierung, mit Betrieben und mit sonstigen hierzu berufenen Stellen zusammen (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).</p>

Organe

- **Geschäftsführung** Dipl.-Sozialpädagogin Ira von Borczyskowski
- **Gesellschafter-
versammlung** 14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Bürgermeisterin
+ 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und
Finanzausschusses)

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH			Bilanz
Aktiva	2011 Euro	2012 Euro	2013 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	688	2.392	1.340
II. Sachanlagen	175.255	144.960	109.752
III. Finanzanlagen	25.715	25.715	25.715
Anlagevermögen gesamt:	201.657	173.067	136.807
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.221	7.235	5.190
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	477.384	555.865	481.276
III. Bankguthaben	136.056	48.222	27.244
Umlaufvermögen gesamt:	628.661	611.322	513.710
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.707	7.832	0
Bilanzsumme	837.025	792.221	650.517
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.600	25.600	25.600
II. Kapitalrücklage	29.655	29.655	131.226
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	19.618	50.814	50.814
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	178.441	178.441	76.870
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	31.196	-101.571	-129.645
Eigenkapital gesamt	284.510	182.939	154.864
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	139.900	131.800	121.440
D. Verbindlichkeiten <i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	412.615 <i>(2.520)</i>	477.482 <i>(86.481)</i>	374.213 <i>(31.591)</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	837.025	792.221	650.517

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2011	2012	2013
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	100,60	98,38	97,94
Eigenkapitalquote 2	%	33,99	23,09	23,81
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	10,96	-55,52	-83,72
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	1,28	1,12	1,07
Investitionsquote	%	33,24	41,73	40,58
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	141,09	124,19	119,05
Dynamischer Verschuldungsgrad		-18,98	1,28	2,82
Liquidität 2. Grades	%	148,67	172,85	188,19
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	49,30	44,11	41,54
Zinslastquote	%	0,06	0,04	0,08
Cash-Flow	T€	3	-61	-38
Investitionen	T€	35	37	43
Innenfinanzierungsgrad	%	9,77	-164,13	-87,95
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	80,48	80,95	80,97
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	17,14	17,02	17,11
Umsatzrentabilität	%	0,74	-2,71	-3,42

Auszug aus dem Lagebericht der Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH:

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft befindet sich in einem zunehmend schwierigen Marktumfeld. Die im Koalitionsvertrag vereinbarten Regelungen zur Zeitarbeit erschweren grundsätzlich das Betreiben einer wirtschaftlichen Arbeitnehmerüberlassung. So ist vorgesehen, dass Leiharbeiter/-innen nach neun Monaten Beschäftigung bei einem Entleiher hinsichtlich des Arbeitsentgelts mit dem Stammpersonal gleichgestellt werden (Verhinderung von Lohndumping durch equal pay). Weiter soll ein Dauerverleih auf maximal 18 Monate begrenzt werden. Das hat zur Folge, dass das entliehene Personal nach Ablauf dieser 18 Monate vom Entleiher in die Stammbesellschaft übernommen oder ausgetauscht werden muss. Hierin liegen gerade die Chancen der Arbeitnehmerüberlassung der Chance, deren Gesellschaftsziel, die Vermittlungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen zu verbessern und daraus resultierend in den Arbeitsmarkt zu

integrieren, sich mit den geplanten Veränderungen der Zeitarbeit deckt und bereits danach handelt. Ebenso ist eine faire Entlohnung bei der Chance Standard. Viele Mitbewerber hingegen müssen sich auf die neuen Rahmenbedingungen neu einstellen und sich den Bedingungen der Arbeitnehmerüberlassung der Chance annähern, was die Chance konkurrenzfähiger macht.

Wie oben bereits dargestellt, führen die weiteren Kürzungen im SGB II-Bereich und die nicht vollständige Inanspruchnahme der zu einem negativen Gesamtergebnis der Gesellschaft. Um zukünftig ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, müssen die sonstigen betrieblichen Erträge, durch eine deutliche Verbesserung der Belegungsquote der Maßnahmen, erhöht werden. Hierzu gab es bereits Gespräche mit der Stadtverwaltung und dem Jobcenter Gronau. Weiter Gespräche, unter anderem mit dem Jobcenter des Kreises Borken, sind anberaunt.

Des Weiteren müssen die Umsätze, hier insbesondere der Arbeitnehmerüberlassung, wieder gesteigert werden, was angesichts der neuen Wettbewerbssituation, sollte sie vom Gesetzgeber so umgesetzt werden, möglich ist. Ebenso wird seit Ende des Jahres 2013 die Kundenpflege und –akquise noch intensiver betrieben.

Für das kommende Jahr gilt es den seit 2011 eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Ständige Arbeitsmarktanalysen, Gespräche mit Arbeit- und Fördergebern und die Recherche nach neuen Förderprogrammen zur Ermittlung von realen Bedarfen und die daraus resultierende Entwicklung passgenauer Angebote bleiben ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sein.

Absehbar ist weiterhin, dass auf Dauer, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten Integrationskurse, weniger werden. Potentielle Teilnehmer/Innen mit Anspruch auf Teilnahme an dieser Sprachförderung sind durch die Kurse der letzten Jahre größtenteils versorgt. Viele neue Zuzüge gibt es derzeit nicht.

WTG

 Wirtschaftsförderungs-
gesellschaft
der Stadt Gronau mbH
(WTG)

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Bahnhofstr.40.
Gründung	1996
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HRB 5680
Stammkapital	25.900,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Stadt Gronau durch Förderung der Wirtschaft im Sinne einer Verbesserung entsprechend § 5 Abs. 1 Nr. 18 KStG gerichtet. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Stadtbaurat Frank Vetter
• Gesellschafter- versammlung	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH			Bilanz
	2011 Euro	2012 Euro	2013 Euro
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.896	3.075	2.528
II. Sachanlagen	2.589.748	2.523.786	2.453.567
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	2.592.644	2.526.861	2.456.095
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	89.922	132.466	200.979
III. Bankguthaben	145.857	21.953	16.823
Umlaufvermögen gesamt:	235.779	154.419	217.802
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.069	1.350	1.285
Bilanzsumme	2.829.492	2.682.630	2.675.182
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.900	25.900	25.900
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	172.284	172.284	172.284
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	0
Eigenkapital gesamt	198.184	198.184	198.184
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	117.414	27.401	43.348
D. Verbindlichkeiten <i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	2.513.894 <i>(2.361.004)</i>	2.455.742 <i>(2.264.003)</i>	2.433.650 <i>(2.246.571)</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.303	0
Bilanzsumme	2.829.492	2.682.630	2.675.182

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2011	2012	2013
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	115,49	116,54	114,85
Eigenkapitalquote 2	%	7,00	7,39	7,41
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	10,26	12,17	10,93
Investitionsquote	%	20,97	99,78	1,21
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	74,40	68,97	68,12
Dynamischer Verschuldungsgrad		16,27	-110,63	171,74
Liquidität 2. Grades	%	82,40	43,58	48,40
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	10,11	13,21	16,82
Zinslastquote	%	16,15	16,74	14,93
Cash-Flow	TE	149	-21	13
Investitionen	TE	14	6	1
Innenfinanzierungsgrad	%	1.047,64	-325,59	1.495,85
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	32,76	36,64	34,21
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	24,46	10,62	15,95
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	0,00

Auszug aus dem Lagebericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH:

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Über besondere Vorgänge, die nach dem Geschäftsjahresende eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung haben, ist nichts zu berichten.

5. Die voraussichtliche Entwicklung der Kapitalgesellschaft im Geschäftsjahr 2014 und die Risiken dieser Entwicklung

Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan 2014 sind die Mieterlöse und die sonstigen Einnahmen, unter Einschluss des vorgesehenen Betriebskostenzuschusses, vorsichtig mit 785 T€ angesetzt.

Für den Bereich der Wirtschaftsförderung erhofft sich die Gesellschaft einen Anstieg der Nachfrage nach Gewerbegrundstücken und die Ausweitung der Ansiedlung neuer Unternehmen.

Hinsichtlich der anfallenden Beratungs- und Betreuungsaufgaben von Unternehmen und der angeforderten Mitarbeit in Verbänden, Institutionen kann keine exakte Vorausschau und damit auch keine genaue Aussage über die dafür aufzuwendenden Personal- und Sachkosten getroffen werden. Dieser Bereich ist auch bereits durch den Gesellschaftszweck im Wesentlichen definiert und daher defizitär angelegt.

Für das Gesamtjahr 2014 wird laut unserer Unternehmensplanung von einem notwendigen Betriebskostenzuschuss von 321 T€ ausgegangen. Diese Planannahmen haben nach wie vor Gültigkeit. Geplant ist das IZG-Gebäude im Geschäftsjahr 2014 an einen Dritten zu veräußern.

Aufgrund der gegebenen Liquiditätsausstattungsgarantie der Gesellschafterin, die bisher durch Ausgleich des jährlichen Zuschussbedarfs (Jahresfehlbetrag) erfüllt wurde, ist eine Bestandsgefährdung auch in den Folgejahren nicht erkennbar.



rockⁿpopmuseum GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Udo Lindenberg Platz 1
Gründung	2001
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HRB 6096
Stammkapital	25.000,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Förderung von Kunst und Kultur durch den Betrieb eines Museums für Rock- und Popkultur sowie Rock- und Popgeschichte im Stadtgebiet von Gronau.. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Herr Dipl. Komm. Thomas Albers
• Gesellschafterversammlung	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)
• Aufsichtsrat	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger (Mitgliederliste s. Ratsbeschluss v. 26.05.2010, TOP 5)
	Vorsitzender des Aufsichtsrates RM Rüdiger Bartels
Beschäftigte	21 Arbeitnehmer-/innen
Beteiligungen	keine

Beteiligungsbericht 2013

rock ⁿ popmuseum Gronau GmbH		Gewinn- und Verlustrechnung		
	2011	2012	2013	
	Euro	Euro	Euro	
1. Umsatzerlöse	203.156	228.103	192.917	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
4. sonstige betriebliche Erträge	1.167.534	1.139.421	1.108.375	
5. Materialaufwand	39.588	41.436	30.084	
= Rohergebnis	1.331.103	1.326.089	1.271.208	
6. Personalaufwand	471.271	462.279	470.680	
7. Abschreibungen	218.830	233.263	219.862	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	642.177	630.402	581.598	
= Betriebsergebnis	-1.176	145	-933	
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	591	210	41	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	0	0	0	
= Finanzergebnis	591	210	41	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-585	356	-892	
14. außerordentliche Erträge	900	1.400	1.200	
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	
17. außerordentliches Ergebnis	900	1.400	1.200	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	4	0	
19. sonstige Steuern	314	1.752	308	
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0	
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2011	2012	2013	2014
Betriebskostenzuschuss	-879.230 €	-889.600 €	-798.500 €	-825.500 €
Investitionskostenzuschuss	-50.000 €	-80.000 €	-80.000 €	-70.000 €
Tilgung (Ausleihungen)	93.270 €	96.270 €	3.270 €	11.460 €
Gesamtbe-/entlastung	-835.960 €	-873.330 €	-875.230 €	-884.040 €

Beteiligungsbericht 2013

Vom 10. Oktober bis 1. Dezember 2013 zeigte das rock'n'popmuseum im 1. OG die Sonderausstellung „Mythen und Legenden – Das Artwork von Andreas Marschall“. Präsentiert wurden Gemälde und Videos aus den Bereichen der Metal- und Horror-Szene, Bleistiftskizzen, Film-Cover und Storyboards des Künstlers und Filmregisseurs Andreas Marschall.

Am 7. Dezember eröffnete das rock'n'popmuseum im 1. OG die Sonderausstellung „Elvis Presley – From Graceland to Gronau“. Diese entstand in einer Kooperation mit den Privat-Sammlern Andreas Schröer, Oskar Hentschel und Michael Knorr (Elvis-Initiative). Noch bis zum 30. März 2014 können Besucher im rock'n'popmuseum Bühnengarderobe und Privatkleidung, Uniformteile, die Elvis als G. I. während seiner Dienstzeit bei der US-Army in Deutschland getragen hat, aus der Nähe betrachten. Außerdem zu sehen sind kostbarer Schmuck, Vertragsdokumente, Original-Briefe und Instrumente der Rock'n'Roll-Legende.

Parallel zu den laufenden Ausstellungen in 2013 wurde durch das Kuratorium intensiv an der Konzeption der Sonderausstellung „100 Jahre deutscher Schlager!“ gearbeitet. Das Projekt wird realisiert mit der Unterstützung des Landes NRW und entsteht in Zusammenarbeit mit Musikwissenschaftler Martin Lücke und Kulturhistoriker Ingo Grabowsky.

In sieben Abschnitten widmet sich die Ausstellung der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Schlagers. Begonnen mit dem Kaiserreich und den Goldenen Zwanziger Jahre durchwandern die Besucher unter anderem die musikalische Zeit des Nationalsozialismus, des Wirtschaftswunders, des Aufbruchs in die Moderne und finden sich schlussendlich in der Gegenwart wieder, der Zeit von Revival und Ballermann.

Konzerte / Events

In 2013 konnte ein Anstieg der Besucher im Bereich der kontinuierlich stattfindenden Clubkonzerte festgestellt werden. Über die vergangenen Jahre hat sich ein fester Fankreis gebildet, dem sukzessive Personen beitreten. Dies veranlasste das rock'n'popmuseum, die Konzerte aus der Dauerausstellung in das neu gestaltete Foyer des Museums zu verlegen, in dem deutlich mehr Besucher Platz finden. Ein weiterer Vorteil ist die bessere Versorgungsmöglichkeit mit Kaltgetränken, was eine Steigerung der Getränke-Einnahmen bei diesen Veranstaltungen zur Folge hat.

Am 16. Oktober wurde das rock'n'popmuseum wieder zu einer Spielstätte im Rahmen des Münsterland Festivals - Mit dem deutsch-französischen Projekt „My Chet, My Song“ erlebten die Besucher einen Jazzabend der Extraklasse im rock'n'popmuseum.

Das Programm war eine Hommage an den 1988 verstorbenen, weltberühmten Jazz-Trompeter, Sänger und Komponisten Chet Baker, dessen Werke im Jazz heute als Standards gelten.

Ein weiteres Konzerthighlight war in 2013 auch die vom rock'n'popmuseum und der Volksbank Gronau-Ahaus präsentierte Gala am 7. November. Roman Lob, Teilnehmer des Eurovision Songcontest 2012, trat mit seiner Band vor ein begeistertes Publikum. Im Vorprogramm sahen die Zuschauer Susan Albers, kürzliche Teilnehmerin des bekannten Fernsehformats „Deutschland sucht den Superstar“.

V. Ausblick: Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der positive Trend der vergangenen Geschäftsjahre hat sich gefestigt. Erneut hat sich gezeigt, dass die Bündelung der Aktivitäten des Stadtmarketings, der Kulturbüro Gronau GmbH sowie der rock`n`popmuseum GmbH der richtige Schritt war. Auch die räumliche Zusammenführung der Verwaltungen der Gesellschaften ist und bleibt ein Bestreben, was von allen drei Einrichtungen gleichermaßen als stetig anzugehendes Ziel bewertet wird. Es wird immer deutlicher, dass durch eine räumliche Zusammenführung personelle Kapazitäten, wie auch betriebliche Ausstattungen effektiver und besser genutzt werden können.

Wie in den vorhergegangenen Lageberichten möchte ich den Artikel 18 unserer Landesverfassung nicht außer Acht lassen. Hiernach zählt Kulturarbeit zu den grundlegenden Aufgaben einer Gemeinde im Sinne einer **umfassenden Daseinsfürsorge**. Kulturarbeit ist kein Luxus, den sich nur reiche Gemeinden oder privat aufgestellte Einrichtungen leisten können. Ihr unschätzbare Wert für die gesellschaftliche Entwicklung ist unumstritten und besonders in krisenhaften Zeiten von hohem Wert. Sie bietet Möglichkeiten sich selbst in der Gesellschaft zu positionieren, wiederzufinden und mit etwas zu identifizieren, das von dauerhafter Wertigkeit und nicht den Höhen und Tiefen der Wirtschaft ausgesetzt ist. Die Weiterentwicklung des rock`n`popmuseums zu einem kulturellen Aktions-, Erfahrungs- und Lernort mit weitreichender Strahlkraft ist dafür eine notwendige Grundlage. Kulturelles Schaffen wird auch aus touristischer Perspektive mehr und mehr ein weicher Standortfaktor, der die Attraktivität der Stadt steigert. Leistungen für die Kulturarbeit sind Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft. Ihre „Gewinne“ lassen sich nicht monetär messen, sondern in einer langfristigen Perspektive am Wohl der Bevölkerung und an einer hohen Lebensqualität spüren.

In den nächsten Jahren geht es darum, entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft des Museums zu treffen. Die angesprochen Schritte, wie Umbau/Erweiterung der Dauerausstellung oder aber auch die Schaffung eines Dokumentationszentrums sind nur mit zusätzlichem Finanz- und Raumbedarf zu realisieren.

In diesem Zusammenhang rückt auch immer wieder die finanzielle Beteiligung von überregionalen Trägern sowie dem Kreis, Land, Bund oder auch dem Freundeskreis in den Fokus künftiger Aktivitäten. Die o.a. Projekte sind sicherlich nicht alleine von der Gesellschafterin Stadt Gronau zu stemmen.

Ob die Finanzierung der rock`n`popmuseum GmbH durch die Stadt Gronau mittels Betriebs- und Investitionskostenzuschüsse EU-beihilferechtlich relevant ist, wird derzeit rechtlich geprüft. Sollte sich herausstellen, dass die Erfüllung des Beihilfetatbestandes nicht ausgeschlossen werden kann, wird durch entsprechende Gestaltung nach den Grundsätzen des sog. Freistellungsbeschlusses der EU-Kommission vom 20. Dezember 2011 (ABl. L 7 vom 11.01.2012) kurzfristig ein beihilferechtlich belastbarer Zustand herbeigeführt.

Nach wie vor steht fest, dass die künftige Entwicklung des rock`n`popmuseums von den politischen Rahmenbedingungen und der Bereitschaft der Stadt Gronau, Kulturarbeit zu fördern, abhängig ist.



Kulturbüro GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Bahnhofstr. 26
Gründung	2002
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HRB 6161
Stammkapital	25.000,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Erarbeitung und Koordination des städtischen Kulturangebotes sowie die allgemeine Kulturförderung (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Herr Dipl. Komm. Thomas Albers
• Gesellschafterversammlung	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)
• Aufsichtsrat	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger (Mitgliederliste s. Ratsbeschluss v. 26.05.2010, TOP 5)
	Vorsitzender des Aufsichtsrates RM Rüdiger Bartels
Beschäftigte	10 Arbeitnehmer/-innen
Beteiligungen	keine

Kulturbüro GmbH	Gewinn- und Verlustrechnung		
	2011 Euro	2012 Euro	2013 Euro
1. Umsatzerlöse	490.357	542.721	594.594
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-10.600	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	578.281	616.427	654.858
5. Materialaufwand	2.294	-407	29
= Rohergebnis	1.055.744	1.159.554	1.249.423
6. Personalaufwand	109.438	130.619	121.144
7. Abschreibungen	34.038	32.991	30.537
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	877.124	953.568	1.065.019
= Betriebsergebnis	35.143	42.376	32.724
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	376	278	380
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	31.402	30.945	30.472
= Finanzergebnis	-31.026	-30.667	-30.092
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.118	11.709	2.632
14. außerordentliche Erträge	0	0	0
15. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	43	0	-67
19. sonstige Steuern	519	519	443
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.			
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.556	11.190	2.256

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2011	2012	2013	2014
Betriebskostenzuschuss	-522.000 €	-525.000 €	-565.000 €	-522.000 €
Investitionskostenzuschuss	-15.000 €	-15.000 €	-15.000 €	-13.000 €
Gesamtbe-/entlastung	-537.000 €	-540.000 €	-580.000 €	-535.000 €

Beteiligungsbericht 2013

Die Künstler und Kontaktlehrer unterstrichen in ihren Rückmeldungen die große Wertschätzung des Projektes bei Schülern, Lehrern, aber auch bei Eltern. Die Kinder erleben das „Kulturstrolche – Projekt“ als gelungene Abwechslung zum häufig doch stark vom Leistungsgedanken geprägten Unterrichtsablauf. Besonders introvertierte Kinder würden teils erstaunliche Entwicklungen aufzeigen.

Das Projekt wird im Frühjahr 2014 fortgesetzt und geht dann in die 3. Phase, die im Frühsommer 2015 mit dem Abschluss der Grundschule beendet wird.

Die Förderung durch Mittel des BuTG stellt nach wie vor den größten Anteil der Gesamtfinanzierung dar. Ergänzend dazu stellt die Kulturbüro Gronau GmbH geringe Finanzmittel zur Verfügung. Die Finanzierung umfasst vor allem Honorare für Künstler, Fahrtkosten, Material und Eintrittsgelder.

Jazzfest

„Die ganze Stadt ein swingender Jazz-Club“ – so titelten im Frühjahr 2013 gleich mehrere Print- und Hörfunkmedien anlässlich der 25. Jubiläumsauflage des Gronauer Jazzfestes. Eine spezielle Broschüre zum Jubiläum, zusätzliche Medienpräsenz, regionale Werbekampagnen und ein erneut erfrischend vielseitiges und hochkarätiges Programm haben zu einer erheblich gestiegenen Kartennachfrage geführt und bestätigt, dass sich das Gronauer Jazzfest zu einer national wie international anerkannten und eigenständigen Marke entwickelt hat, über die auch die Stadt Gronau definiert wird. Ein ausführlicher Rückblick hierzu kann im Internet unter www.jazzfest.de nachgelesen werden.

Großartige Musiker und Bands sorgten für fantastische Konzerte. Die Konzerte mit Al Jarreau, Jethro Tull's Ian Anderson, Richard Galliano, Earth, Wind & Fire Exp. feat The Al Mc Kay All Stars, Götz Alsmann, Mezzoforte oder Max Herre gehörten sicherlich zu den Höhepunkten und sorgten für sehr gut besuchte Konzerte. Dabei zeigte sich erneut, dass eine programmatische Umstellung in kleinen Schritten der richtige Weg ist, um ein möglichst breites Publikumsspektrum zu erreichen. Insbesondere die Ausrichtung einzelner Konzerte hin auf ein „jüngeres“ Publikum zeigt sich als richtiger Schritt. Daneben sollen die neuen Elemente wie „Jazz & Dine“ und die „After-Show-Partys“ auch in den kommenden Jahren weiter fortgeführt werden. Ob dauerhaft an dem bisherigen Konzept der Kneipennacht festgehalten werden kann, wird sich in den nächsten Jahren zeigen müssen. Einem erheblich gestiegenen Aufwand für Einlass- bzw. Sicherheitskräfte und Bühnentechnik stehen in den letzten Jahren leicht rückläufige Besucherzahlen gegenüber.

Aufgrund des quantitativ und qualitativ gesteigerten Angebots im Jubiläumsjahr konnten die Eigenumsätze in 2013 mit 381 T€ gegenüber dem Vorjahr (315 T€) deutlich gesteigert werden. Dabei sind die Sponsoringbeiträge mit 238 T€ gegenüber dem Vorjahr (229 T€) nur leicht gestiegen. Wesentlich deutlicher fiel der Anstieg beim Ticketverkauf aus, der um 59 T€ auf bisher einmalige 143 T€ gesteigert werden konnte. Aufgrund des erweiterten Angebots und der unterschiedlichen Aktivitäten zum Jubiläum hat sich das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 22 T€ auf -42.633,13 € verschlechtert.

Beteiligungsbericht 2013

Die Erweiterung der Dinkelsteinroute in Richtung Norden und die damit verbundene Neuauflage des Kartenmaterials führte aufgrund von Umgestaltungen des Radwegesystems auf niederländischer Seite zu Verzögerungen. Diese Umgestaltung hat jedoch auch in Gronau Einzug gefunden. Eine Erweiterung um 8 vollständig ausgeschilderte Knotenpunkte des niederländischen Knotenpunktsystems erleichtert zukünftig den Einstieg in die Verbindungen in Richtung Niederlande. Diese werden als Basis für die Dinkelsteinroute dienen. Die Veröffentlichung des Kartenmaterials soll im Frühjahr 2014 im Rahmen einer Veranstaltung in Gronau-Epe stattfinden.

Die Flamingoroute als kreisweite Themen-Radwanderroute wurde mit der Veröffentlichung des neuen Radwanderführers als neues Produkt ausgegeben. Die passende Be- und Umschilderung wurde im 4. Quartal realisiert. Entsprechende Mehrtagestouren wurden als Pauschalen entwickelt und können zukünftig vermarktet werden. Ebenfalls angepasst und erneuert wurde die Beschilderung für das münsterlandweite Radwegesystem im Gebiet des Kreises Borken. Die Radwanderkarte mit u.a. dem bekannten Wabensystem soll im Frühjahr 2014 neu erscheinen.

Ein erster Grundstein für eine gemeinsame Kooperation mit dem FOC Ochtrup wurde im Sommer gelegt. Die Kooperation beschränkte sich in 2013 zunächst auf die Auslage von Werbematerial innerhalb des FOCs, die Aufnahme des rock'n'popmuseums als Ausflugstipp im Rahmen des Web-Auftritts sowie die Kommunikation von Aktivitäten über den FOC Newsletter. Das Stadtmarketing ist hierbei als Schnittstelle aktiv.

Nach dem Besuch eines Testers im Juli konnte der Bereich Touristik-Service am 13.08.2013 erneut offiziell die „i-Marke“ als Auszeichnung des DTV entgegennehmen. Hinzu kommt die Bewertung des Testers, der seinen Besuch in Gronau mit einer überdurchschnittlichen Punktzahl bewertete. Die Auszeichnung dient darüber hinaus als Instrument für die Zertifizierung als Q-Betrieb im Rahmen der Service-Q Aktivitäten. Letzte Vorbereitungen zur Zertifizierung werden bis Frühjahr 2014 laufen.

Um den Service für den Kunden dauerhaft attraktiv zu halten, ist der Touristik-Service bemüht ein breites Angebotsspektrum vorzuhalten. U.a. konnte mit der Einrichtung eines weiteren Ticket-Systems das Angebot für den Vorverkauf um den Bereich Grafschaft Bentheim und Umgebung ergänzt werden.

Die in 2011 angestoßene Thematik „Einbindung der örtlichen Wirtschaft in die Prozesse des Stadtmarketings“ wurde in 2013 nicht weiter verfolgt, da der Beschluss des Kernteams zur weiteren Vorgehensweise, speziell der Prüfung der Organisationsform einer eingetragenen Genossenschaft, nicht von allen beteiligten Institutionen mitgetragen wurde.

Das operative Ergebnis im Bereich Stadtmarketing und Tourismus verschlechterte sich leicht um 7 T€ auf -181.664,43.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden könnten, ist nichts zu berichten.



Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Fabrikstr. 3
Gründung	2001
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HRB 6081
Stammkapital	50.000,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	10.07.2001
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau in Gronau mit Abwicklung und Rückbau. Mit Gesellschafterbeschluss vom 13.09.2004 wurde der Beginn der Liquidation beschlossen. Aufgrund von anhängigen gerichtlichen Verfahren konnte die Auflösung jedoch bisher nicht abgeschlossen werden.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Herr Peter Bakenecker-Serné
• Gesellschafterversammlung	BM Karl-Heinz Holtwisch (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)
• Aufsichtsrat	11 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 10 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger Vorsitzende des Aufsichtsrates BM Sonja Jürgens

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.			Bilanz
	2011 Euro	2012 Euro	2013 Euro
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.423	13.483	13.024
III. Bankguthaben	5.196	5.523	9.374
Umlaufvermögen gesamt:	18.619	19.006	22.398
C. Rechnungsabgrenzungsposten	320	324	327
Bilanzsumme	18.939	19.330	22.726
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	50.000	50.000	50.000
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-43.540	-37.717	-37.998
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	5.823	-282	805
Eigenkapital gesamt	12.283	12.002	12.807
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	5.100	4.750	4.750
D. Verbindlichkeiten <i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	1.560 <i>(0)</i>	2.582 <i>(0)</i>	5.169 <i>(0)</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	18.943	19.334	22.726

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.		Kennzahlen		
	Angaben in	2011	2012	2013
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	6,86	1,66	10,96
Eigenkapitalquote 2	%	64,84	62,08	56,35
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	47,41	-2,35	6,29
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Finanzlage				
Dynamischer Verschuldungsgrad		-7,03	-33,38	-2,04
Liquidität 2. Grades	%	1.193,66	736,08	433,32
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	8,23	13,36	22,75
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Cash-Flow	TE	2	0	4
Investitionen	TE	0	0	0
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	17,28	13,20	12,98
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	82,72	86,55	85,14

Auszug aus dem Lagebericht der Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.:

Geschäftsverlauf, Lage der Gesellschaft sowie Risiken der künftigen Entwicklung und Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Nach Durchführung der Landesgartenschau im Jahre 2003 ist die Laga Gronau/Losser GmbH i. L. in den Jahren 2004 bis 2006 mit dem Parkpflegewerk und dem Rückbau der Gartenschauflächen beauftragt gewesen. Zielsetzung und Zweck des Parkpflegewerkes ergeben sich aus § 3 der Nebenbestimmungen zum Förderbescheid für die LAGA 2003 vom 28.06.2001, in dem die „Dauerhafte Sicherung und Entwicklung der Landschaftsbestandteile“ festgeschrieben ist. Zur Sicherung und langfristigen Erhaltung der Gestaltungsabsichten gehören:

- Der Inseelpark als Zentrum mit städtebaulichen Entwicklungsflächen
- Die Spinnereiroute als allmählicher Übergangsbereich von der Stadt in die Landschaft
- Die Auenlandschaft der Dinkel mit ihren vielfältigen und kleinteiligen Einzelstrukturen.

Der Rückbau und die dauerhafte Sicherung beinhalteten 2013:

- Umwandlung mehrerer Wechselforbeete in Dauergrün
- Schaffung eines Dahlienblattes
- Verlagerung der Rosenbeete
- Ersatzpflanzung von Bäumen im gesamten Gelände
- Erneuerung der Kletterroute am Kletterturm

Das Gelände ist für den Besucher ganztägig geöffnet. Es ist eintrittsfrei und wird bei Dunkelheit in Teilbereichen geschlossen und vom Wachdienst kontrolliert.

Auf der Basis des Nachfolgekonzeptes wurden für das Haushaltsjahr 2013 die benötigten Haushaltsmittel von rd. 26.000,00 € Büro + 210.000,00 € für die Unterhaltung zur Pflege und Betrieb des ehemaligen LAGA-Geländes durch den Aufsichtsrat der LAGA GmbH und den Rat der Stadt Gronau bereitgestellt. Zusätzlich standen für das 10-jährige LAGA-Jubiläum 35.000,00 € zur Verfügung.

Es ist noch eine gerichtliche Auseinandersetzung anhängig.

Beim Bau der Bogenbrücke kam es zu erheblichen Terminüberschreitungen, da die erforderlichen statischen Nachweise und Prüfungen vom beauftragten Planungsbüro nicht vorgelegt wurden. Ein Prüfstatiker musste eingeschaltet und die bereits beauftragte Brücke umgeplant werden. Dem Planer musste gekündigt werden. Diese erheblichen zusätzlichen Kosten und die Behinderung anderer Gewerke durch die entstandene Verzögerung sind ebenfalls Bestandteil eines Verfahrens, was die Landesgartenschau Gronau/Losser GmbH i. L. gegen den ehemaligen Planer der Brücke, Dr. Luigi Martino, führt.

Die Rechtsanwälte Baumeister, Münster, wurden mit Schreiben vom 16.11.2004 mit der Wahrnehmung und Durchsetzung der LAGA-Forderungen beauftragt. Mit dem Brückenbauer, Fa. Müller Offenburg, als auch mit der durch Bauablaufstörungen erheblich behinderten Fa. Beyer ist per Schiedsgutachten Einigung über die Ausgleichszahlungen erfolgt. Die Beträge hat die Landesgartenschau Gronau/Losser GmbH i. L. angewiesen. Die Gesamtforderung setzt sich wie folgt zusammen:

Gegenstand	Betrag brutto EUR
Fehlerhafte Stahlbestellung	36.852,95 €
Mängelbeseitigung Statikerleistungen	87.662,67 €
Kosten Prof. Ungermann	15.822,40 €
Mehrkosten Fa. Müller	32.130,05 €
Mehrkosten Fa. Beyer gem. Schiedsspruch	124.318,27 €
Kosten des Schiedsverfahrens	5.230,09 €
Anwaltshonorar LAGA ./i. Müller	1.951,12 €
Summe	303.967,55 €

Im Verfahren LAGA GmbH/Dr. Martino fand am 13.12.2006 die Güteverhandlung statt, die nach wenigen Minuten scheiterte. Das Landgericht bestellte daraufhin Prof. Dr. Berthold Burkhardt vom Institut für Tragwerksplanung an der Technischen Universität Braunschweig zum Gutachter. Die LAGA GmbH i. L. musste hierfür in 2007 einen Gebührevorschuss in Höhe von 12.000,00 € einzahlen. Bis zum 30.09.2007 war das Gutachten zu erstellen. Eine Terminverlängerung wurde dem Gutachter bis zum 30.11.2008 zugestanden. Das Gutachten ist den beiden Prozessparteien am 10.12.2008 vom Landgericht Münster zur Stellungnahme binnen zwei Wo-

Beteiligungsbericht 2013

Mit Beschluss vom 27.01.2012 wurde den Parteien folgender Vergleich vorgeschlagen:

1. Der Beklagte zahlt an die Klägerin 184.610,17 €.
2. Mit dieser Zahlung sind sämtliche wechselseitig in diesem Rechtsstreit geltend gemachten Ansprüche der Parteien erledigt. Erledigt sind daher sämtliche Schadensersatzansprüche der Klägerin sowie Ansprüche auf Überzahlung sowie sämtliche Honoraransprüche des Beklagten.
3. Die Kosten des Rechtsstreits und des Vergleichs werden gegeneinander aufgehoben.

Das Gericht schlägt zur raschen Erledigung des Rechtsstreits folgende Zahlen vor:

Mängelbeseitigungskosten	55.095,16 €
Mehrkosten Fa. Müller	28.917,05 €
Fehlerhafte Stahlbestellung	12.707,91 €
Mehrkosten Prof. Dr. Ungermann	14.240,16 €
Mehrkosten Fa. Beyer gem. Schiedsspruch	82.878,85 €
Kosten des Schiedsverfahrens	3.486,73 €
Anwaltshonorar Klägerin gegen Fa. Müller	<u>1.756,01 €</u>
	184.610,17 €

Während der Aufsichtsrat der LAGA GmbH i. L diesen Vergleichsvorschlag annahm, lehnte ihn Dr. Martino mit Schreiben vom 08.03.2012 ab. Daraufhin fand ein Verhandlungstermin beim Landgericht Münster am 18.08.2012 statt. Hier stellte der Anwalt der Gegenseite, Prof. Dr. Rauch, einen Befangenheitsantrag gegen den Gutachter Prof. Ummenhofer, dem am 07.11.2012 durch das OLG stattgegeben wurde.

In einem 2. Teil- und Endurteil verurteilte das Landgericht Münster Dr. Martino zur Zahlung von 13.909,22 zzgl. Zinsen, gegen das Dr. Martino am 10.12.2012 beim OLG Hamm Berufung eingelegt hat.

Der Architekt Dr. Martino hat aus einem Generalvertrag TEUR 50 geltend gemacht. Das Verfahren ist mit einem Vergleich vor dem Oberlandesgericht Hamm abgeschlossen worden, wonach Dr. Martino gegen die Laga Gronau eine Honorarforderung in Höhe von EUR 50.000,00 zu steht. Die Parteien sind sich darüber einig, dass diese Honoraransprüche vorerst nicht beglichen werden, sondern mit Schadensersatzansprüchen der Laga Gronau aufgerechnet werden, die die Laga Gronau in einem vor dem Landgericht Münster derzeit anhängigen Prozess gel-

Beteiligungsbericht 2013

Das Glashaus ist inzwischen ganzjährig geöffnet und wird als Galerie zur Präsentation einheimischer Künstler und als Cafe genutzt.

Der Aufsichtsrat der Laga GmbH i. L. und der Rat der Stadt Gronau haben den Liquidator der GmbH beauftragt, die GmbH i. L. in 2014 aufzulösen, wenn die Machbarkeit hierfür gegeben ist. Diese Prüfung läuft zur Zeit.

Gronau den, 13.05.2014

gez. Peter Bakenecker-Serné
Liquidator



Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48683 Ahaus, Erhardstr. 11
Gründung	1968
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HRB 4244
Stammkapital	75.400,00 Euro
Gesellschafter	Kreis Borken (37.700 € = 50,0 %) Stadt Gronau (4.700 € = 6,23 %) 16 kreisangehörige Gemeinden (33.000 € = 43,77 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 05.02.2007
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Borken durch Maßnahmen zur Förderung der einheimischen Wirtschaft und zur Ansiedlung neuer Betriebe.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Dr. Heiner Kleinschneider
• Gesellschafterversammlung	BM Sonja Jürgens (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)
• Aufsichtsrat	18 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Landrat des Kreises Borken + 7 vom Kreistag bestellte Mitglieder + 10 von Städten und Gemeinden entsandte Mitglieder Vorsitzender des Aufsichtsrates Landrat Dr. Kai Zwicker
Beschäftigte	15 Arbeitnehmer-/innen (incl. Geschäftsführung + Auszubildende)

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH		Bilanz		
	2011 Euro	2012 Euro	2013 Euro	
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.418	23.840	18.739	
II. Sachanlagen	78.893	61.690	54.626	
III. Finanzanlagen	5.113	5.113	5.113	
Anlagevermögen gesamt:	104.424	90.643	78.478	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	0	0	0	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	67.184	99.713	73.101	
III. Bankguthaben	2.100	1.351	117.269	
Umlaufvermögen gesamt:	69.283	101.063	190.369	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.212	4.308	1.679	
Bilanzsumme	175.919	196.014	270.526	
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Eigenkapital	75.400	75.400	75.400	
II. Kapitalrücklage	0	0	0	
III. Andere Rücklagen	0	0	0	
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0	
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0	
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	0	
Eigenkapital gesamt	75.400	75.400	75.400	
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	
C. Rückstellungen	35.200	40.380	59.960	
D. Verbindlichkeiten <i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	65.319 <i>(22.947)</i>	65.717 <i>(6.969)</i>	110.595 <i>(0)</i>	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	14.517	24.571	
Bilanzsumme	175.919	196.014	270.526	

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2011	2012	2013
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	13,46	18,49	18,86
Eigenkapitalquote 2	%	42,86	38,47	27,87
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	3,16	3,11	2,80
Investitionsquote	%	87,83	49,15	53,59
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	72,21	83,18	96,08
Liquidität 2. Grades	%	106,07	104,29	172,13
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	37,13	33,53	40,88
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Investitionen	TE	23	13	14
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	77,79	79,54	80,26
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	19,05	17,35	16,94
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	0,00

Auszug aus dem Lagebericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH:

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanz der WFG weist ein Anlagevermögen in Höhe von 78.478,00 € aus. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Büro- und EDV-Ausstattung.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 43.235,72 € sind vollständig werthaltig. Dies gilt auch für die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 29.864,81 €.

Finanzlage

Das gezeichnete Kapital beträgt 75.400 € und ist zu 100 % eingezahlt.

Die laufenden Betriebskosten werden per Gesellschaftsvertrag von den Gesellschaftern übernommen. Zur Wahrung der Liquidität wird jeweils zu Jahresanfang ein Abschlag gezahlt, der im Rahmen einer „Spitzabrechnung“ auf der Grundlage des Prüfungsberichtes im jeweiligen Folgejahr verrechnet wird.

Ertragslage

Die Gesellschaft verzeichnet durch die im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben Jahresfehlbeträge. Das Geschäftsergebnis wird überwiegend durch die Höhe der Personalkosten bestimmt, deren Änderungen weitgehend durch die Zahl der Personalstellen, durch tarifliche Vereinbarungen und durch die jeweilige Einstufung in die tariflichen Vergütungsstufen bestimmt werden.

Die Sachkosten sind überschaubar und in ihrer Entwicklung relativ stabil. Die Geschäftsführung legt großen Wert darauf, kostensparend zu wirtschaften und Einsparpotentiale konsequent zu nutzen.

Umsatzerlöse sind im Wesentlichen nur in Verbindung mit Förderprojekten erzielbar. Soweit Kostenerstattungen in Anspruch genommen werden können, erfolgt dies vollständig mit individueller Abrechnung im Einzelfall.

Die Leistungen der WFG werden im Hinblick auf die Praxis der Finanzverwaltung in der Regel mit dem Ausweis von Mehrwertsteuer in Rechnung gestellt. Die Beurteilungspraxis der Finanzverwaltung hat sich in der Vergangenheit tendenziell verschärft, z. B. im Hinblick auf die Mehrwertsteuer-Pflicht für Teilnehmer-Entgelte bei Veranstaltungen oder bei der Erbringung von Dienstleistungen für Dritte.

Beteiligungsbericht 2013

Umsatzsteuerlich handelt es sich nach Ansicht der Finanzverwaltung in diesem Fall um sogenannten echte Zuschüsse ohne Leistungsaustausch, so dass eine Belastung der Verlustausgleiche mit Umsatzsteuer unterbleibt.

Der Wirtschaftsprüfer der WFG erstellt die entsprechenden Steuererklärungen rückwirkend ab dem Veranlagungszeitraum 2009.

Derzeit wird vor dem Hintergrund der EU-Beihilfebestimmungen geprüft, inwieweit die Verlustabdeckung der WFG als öffentliche Beihilfe gemäß EU-Recht zu werten ist.

Bisher stellte sich die Beurteilungslage wie folgt dar:

Aufgabe der WFG ist es, Maßnahmen durchzuführen, die die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im Kreis Borken stärken. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf den Kreis Borken beschränkt. Da die Leistungen der Gesellschaft nicht marktgängig sind und auch nicht von Unternehmen oder Personen direkt am Markt nachgefragt werden, erhält die WFG einen Ausgleich für die nicht durch andere Mittel gedeckten Kosten. Die Tätigkeit ist auf das Gebiet des Kreises Borken beschränkt. Unabhängig von ihrer nationalen Zugehörigkeit können Unternehmen, Institutionen oder auch Gründer, die im Kreis Borken tätig werden oder sich ansiedeln wollen, die Leistungen der WFG diskriminierungsfrei in Anspruch nehmen. Laut Gesellschaftsvertrag darf die Gesellschaft ihre Leistungen nur in der Region erbringen. Ausgenommen ist hiervon die Außendarstellung des Kreises z.B. auf Messen in anderen Regionen. Die Leistungen der Gesellschaft können diskriminierungsfrei von jedem in Anspruch genommen werden.

Sobald die Leistungen der Gesellschaft Marktnähe erreichen und in Wettbewerb geraten, werden entsprechende Beratungsunternehmen herangezogen oder die Ratsuchenden werden diskriminierungsfrei an entsprechende Unternehmen verwiesen.

Soweit gleichartige Unternehmen oder Institutionen aus den Niederlanden im Rahmen des innergemeinschaftlichen Dienstleistungsverkehrs als Wettbewerber gesehen werden, kann festgehalten werden, dass auch diese Unternehmen ihre Tätigkeit auf den dortigen Raum beschränken müssen und somit nicht im Wettbewerb zur WFG treten können.

Vor diesem Hintergrund sind Leistungen der Gesellschafter der WFG keine den Wettbewerb beeinträchtigenden Beihilfen gemäß § 107 Abs. 1 AEUV.

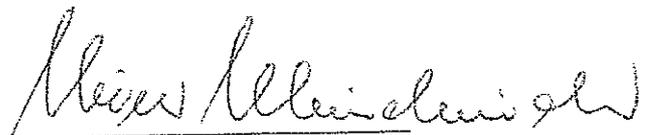
Inhaltliche Schwerpunkte waren insbesondere die Beratung von Betrieben zur Sicherung von Arbeitsplätzen, die Betreuung von Technologieprojekten, die Beratung von Existenzgründern und die Information über Standortfragen. Hinzu kommen die Mitwirkung bei Infrastrukturprojekten sowie die Mitarbeit in Projekten und Arbeitskreisen.

Die Mitgliedschaft der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken im Netzwerk Westmünsterland e.V. war im Berichtsjahr weiter von Bedeutung. Der Geschäftsführer der WFG ist ehrenamtlich Vorsitzender dieses Vereins.

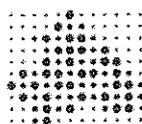
Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und für die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Kreis Borken gesetzt. Dies beinhaltet insbesondere:

- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft durch Realisierung neuer Produkte und Verfahren in den heimischen Betrieben
- die Fortentwicklung der wirtschaftlichen Strukturen durch Gründung neuer Unternehmen
- die Stärkung der Wirtschaftskraft durch Inanspruchnahme staatlicher Wirtschaftsförderungsmittel
- die Sicherung von Arbeitsplätzen in betrieblichen Problemsituationen
- die Verbesserung der Standortqualität durch Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- den Ausbau der Unternehmensstruktur durch Ansiedlung neuer Betriebe
- die Stärkung der Arbeitsmarktstruktur durch Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen.

Ahaus, 16. Mai 2014



Unterschrift



ZukunftsLAND
Regionale 2016

Regionale 2016 – Agentur GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	46342 Velen, Schlossplatz 3
Gründung	2009
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HRB 12175
Stammkapital	31.250,00 Euro
Gesellschafter (Einlagekapital)	Sparkasse Westmünsterland (6.250 € = 20 %) Kreis Borken (6.000 € = 19,20 %) Stadt Gronau (500 € = 1,60 %) 35 weitere Kreise und kreisangehörige Gemeinden mit einer Gesamteinlage von 18.500 € (= 59,20 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 21.12.2009
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Entwicklung und Umsetzung des regionalen Struktur- programms „ZukunftsLAND, DIE REGIONALE IM MÜNSTERLAND“ mit Projekten, Ereignissen und Initiativen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Schärfung des regionalen Profils.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Frau Uta Schneider
• Gesellschafter- versammlung	BM Sonja Jürgens (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)



Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	40476 Düsseldorf, Roßstr. 120
Gründung	1968
Handelsregister	./.
Stammkapital	150.121.022,72 Euro
Gesellschafter (Einlagekapital)	LEG Immobilien AG (81,395 %) Rote Rose GmbH & Co. KG (16,756 %) 3 diverse Wohnbauunternehmen und GBH Acquisition GmbH, Essen (zusammen ca. 0,1 %) Stadt Gronau (Anteile im Wert von 767 € =0,0005 %)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Stadterneuerung und Stadtentwicklung, Standort- und Projektentwicklung, Flächenrecycling, Bodensanierung und Entwicklung des ländlichen Raumes. Hierzu errichtet, modernisiert und betreut sie Wohnungen und sonstige Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.
<u>Organe</u>	
<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführung 	Herr Thomas Hegel (CEO), Erftstadt Herr Eckhard Schultz (CFO), Neuss Herr Holger Hentschel (COO), Erkrath (ab 02.01.2013)
<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschafter- versammlung 	BM Sonja Jürgens
<ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsrat 	19 stimmberechtigte Mitglieder Vorsitzender des Aufsichtsrates Dr. Jochen Scharpe, München
Beschäftigte	Keine



Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW)

Rechtsform	Zweckverband
Sitz, Anschrift	49477 Ibbenbüren, Alte Münsterstr. 16
Gründung	1991 (gegründet als GbR-Gesellschaft) 2007 (Neuorganisation als Zweckverband gem. Satzungsbeschluss vom 12.12.2007) (Veröffentlichung im Amtsblatt des Kreises Steinfurt)
Mitglieder	41 (davon 39 Städte und Gemeinden)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Ziel der KAAW ist die Entwicklung von Konzepten für die Datenverarbeitung, die Kooperation im Bereich Hard- und Software-Auswahl sowie -Beschaffung, Anpassung der eingeführten Software an gesetzliche Veränderungen, Begleitung der Prüfung und Freigabe der Software sowie eine Bündelung von Kaufkraft. Regelmäßige Erfahrungsaustausche sind weitere Zwecke des Verbandes. Finanziert wird die KAAW über eine einwohnerabhängige Umlage (ca. 34 Cent/Jahr/Ew.).
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführer	Markus Kruse
• Verbandsversammlung	Vorsitzender: BM Rolf Lührmann, Stadt Borken
• Verbandsvorsteherin	Cornelia Ebert, Stadt Ibbenbüren
• Lenkungsausschuss	besteht neben den vorgenannten Organen aus 7 weiteren Mitgliedern (u.a. BM Sonja Jürgens als Mitglied)
Beschäftigte	2
Beteiligungen	keine



Gesellschaft für Forstdienstleistungen GbR

Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
Sitz, Anschrift	48683 Ahaus, Graeser Brook 9
Gründung	2007
Mitglieder	Salzgewinnungs Gesellschaft Westfalen mbH (SGW) Stadt Gronau
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	gemeinsame Verwaltung, forstwirtschaftliche Betreuung und Bewirtschaftung der im Eigentum der Gesellschafter stehenden Grundstücke.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführer	Stadtbaurat Frank Vetter für die Stadt Gronau Dr. Ing. Manfred Inkmann für die SGW
• Gesellschafter- versammlung	jeweilige Vertretung der Gesellschafter
Beschäftigte	1
Beteiligungen	keine

Weitere kleinere Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften

- **WohnBau Westmünsterland eG** 10 Geschäftsanteile zu je 200 €


WohnBau
Räume für's Leben

(Dividende für 2012 = 80,00 Euro)
- **Volksbank Gronau-Ahaus eG** 1 Geschäftsanteil zu 150 €


Volksbank
Gronau-Ahaus eG

(Dividende für 2012 = 8,21 Euro)
- **Molkerei-Bezugs- und Absatzgenossenschaft Ochtrup eG** 4 Geschäftsanteile zu je 128 €


Molkerei-Bezugs- und
Absatzgenossenschaft Ochtrup eG

(Dividende für 2012 = 15,06 Euro)



Sparkasse Gronau

Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Joh.-Chr.-Eberle-Platz 1
Gründung	1885
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HRA 3694
Verbandszugehörigkeit	Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Bonn angeschlossen.
Träger	Stadt Gronau (100 %)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Die Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes ihres Trägers zu dienen. Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise.
<u>Organe</u>	
• Vorstand	Wilfried Hammans (Vorsitzender) Wilhelm Nassmacher
• Verwaltungsrat	13 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeister + 6 Ratsmitglieder + 4 sachkundige Bürger + 2 Arbeitnehmervertreter/-innen
	Vorsitzende des Aufsichtsrates Frau Petra Raad
Beschäftigte	66 Arbeitnehmer/-innen in Vollzeit 33 Arbeitnehmer/-innen in Teilzeit 10 Auszubildende



Abwasserwerk der Stadt Gronau (AWW)

Rechtsform	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	1995
Handelsregister	entfällt
Stammkapital	2.556.459,40 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau – Sondervermögen
Betriebssatzung	Neufassung vom 12.10.2006
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	<p>Herstellung und Betrieb aller von der Stadt Gronau selbst oder in ihrem Auftrag betriebenen Anlagen, die dem Sammeln, Fortleiten, Behandeln und Einleiten von Abwasser sowie dem Entwässern von Klärschlamm dienen sowie Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben.</p> <p>Die Betriebsführung obliegt den Stadtwerken Gronau GmbH.</p>
<u>Organe</u>	
• Betriebsleiter	Diplom-Ingenieur Elektrotechnik Dr. Wilhelm Drepper
• Betriebs- ausschuss	<p>Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses</p> <p>Vorsitzender des Betriebsausschusses RM Walter Arends</p>
Beschäftigte	18
Beteiligungen	keine (keine eigene Rechtspersönlichkeit)

Abwasserwerk der Stadt Gronau		Bilanz		
	2011 Euro	2012 Euro	2013 Euro	
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	106.677	109.736	112.259	
II. Sachanlagen	70.112.546	69.045.983	67.998.773	
III. Finanzanlagen	0	0	0	
Anlagevermögen gesamt:	70.219.223	69.155.719	68.111.032	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	32.032	32.183	31.977	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.234.416	4.096.076	4.384.525	
III. Bankguthaben	0	0	0	
Umlaufvermögen gesamt:	3.266.449	4.128.259	4.416.501	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	387	722	
Bilanzsumme	73.485.672	73.284.364	72.528.255	
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Eigenkapital	2.556.459	2.556.459	2.556.459	
II. Kapitalrücklage	345.539	345.539	345.539	
III. Andere Rücklagen	31.048.447	31.048.447	31.048.447	
IV. Gewinnrücklagen	1.554.689	2.328.715	3.129.629	
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0	
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	922.899	949.787	1.000.302	
Eigenkapital gesamt	36.428.033	37.228.947	38.080.376	
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	18.877.809	18.121.478	17.548.444	
C. Rückstellungen	405.500	791.803	440.550	
D. Verbindlichkeiten <i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	17.420.602 <i>(16.700.111)</i>	16.796.737 <i>(16.700.111)</i>	16.121.816 <i>(15.408.427)</i>	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	353.729	345.399	337.069	
Bilanzsumme	73.485.672	73.284.364	72.528.255	

Abwasserwerk der Stadt Gronau		Kennzahlen		
	Angaben in	2011	2012	2013
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	127,00	125,02	124,96
Eigenkapitalquote 2	%	49,57	50,80	52,50
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	2,53	2,55	2,63
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	38,63	38,38	38,18
Investitionsquote	%	37,12	57,99	58,87
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	71,10	72,43	70,14
Dynamischer Verschuldungsgrad		6,01	3,25	4,14
Liquidität 2. Grades	%	230,30	285,71	108,29
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	1,91	1,96	5,58
Zinslastquote	%	10,72	10,22	9,55
Cash-Flow	T€	2.359	3.913	2.833
Investitionen	T€	905	1.425	1.496
Innenfinanzierungsgrad	%	260,69	274,54	189,37
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	14,01	13,98	13,85
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	13,56	14,31	14,05
Umsatzrentabilität	%	11,76	11,97	12,96

Auszug aus dem Lagebericht des Abwasserwerkes der Stadt Gronau:

III. Risiken und Chancen

rechtliche Verpflichtung Aus der Eigenbetriebsverordnung leitet sich auch für das Abwasserwerk der Stadt Gronau die Verpflichtung ab, ein Überwachungssystem einzurichten, welches es ermöglicht, den Fortbestand bzw. die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung des Betriebes gefährdende Entwicklungen möglichst frühzeitig zu erkennen (Risikofrüherkennungs-/managementsystem).

wesentliche Risiken Als Betriebsführer des Abwasserwerkes hat die Stadtwerke Gronau GmbH unter Mitwirkung eines Beratungsunternehmens bereits im Frühjahr 2002 ein solches System eingerichtet, welches auch die Belange des Abwasserwerkes berücksichtigt. Als Risiken werden in der Risikoinventur die hohe Rohrbruch- und Verstopfungsrate im Kanalnetz identifiziert.

Die in Vorjahren festgestellte teilweise überdurchschnittliche Verschmutzung des Kanalnetzes konnte mittlerweile durch erhöhten Spül- und Reinigungsaufwand reduziert werden. Damit werden sich die entsprechenden Kosten in Zukunft wieder auf ein normales Maß reduzieren.

Wie bereits vorher erwähnt, bestehen umfangreiche Betriebsanweisungen zu Betrieb, Inbetriebnahme und Verhalten bei Störungen des Klärwerkes und der Abwassersammelanlagen nebst Pumpwerken etc. Das für den kaufmännischen Bereich eingerichtete Risikomanagementsystem wird ständig fortentwickelt.

IV. Voraussichtliche Entwicklung

Eckdaten Wirtschaftsplan Der Wirtschaftsplan 2014 des Abwasserwerkes der Stadt Gronau wurde am 27. November 2013 durch den Rat der Stadt Gronau genehmigt:

- **Investitionen**
 - Höhe 7.446 T€
 - Objekte Kanalneubau, die Kanalsanierung und -erweiterung (4.477 T€) sowie notwendige Ergänzungs- und Sanierungsmaßnahmen auf dem Klärwerksgelände (1.630 T€, davon Bau eines Blockheizkraftwerkes 1.150 T€). Das mittelfristige Investitionsprogramm enthält neben Sanierungsmaßnahmen insbesondere die Erschließung weiterer neuer Industrie- und Gewerbegebiete.
- **Umsatzerlöse** 8.230 T€
- **Instandhaltung/Wartung** Erwartet wird, dass mittelfristig Instandhaltungsaufwendungen und Wartungskosten besser steuerbar und ggf. niedriger ausfallen werden.
- **Überschuss** 1.082 T€



Gronauer Grundstücks- entwicklungsgesellschaft (GEG)

Die Gronauer Grundstücksentwicklungsgesellschaft wurde mit Wirkung zum 31.12.2010 (Stichtag 01.01.2011) aufgelöst.



Zentrale Bau- und Umweltdienste (ZBU)

Rechtsform	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Eper Str. 73
Gründung	1998 (Aufnahme der operativen Tätigkeit in 2003)
Handelsregister	entfällt
Stammkapital	255.645,94 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau – Sondervermögen
Betriebssatzung	Neufassung vom 12.10.2006
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	<p>Pflege und Unterhaltung städtischer Vermögensgegenstände sowie die Durchführung sonstiger manueller Tätigkeiten aller Art für die Stadt Gronau und ihre Gesellschaften und Sondervermögen.</p> <p>Aufgabenbereiche umfassen den Bauhof mit Fuhrpark, Gärtnerei, Stadtreinigung und Tierpark.</p>
<u>Organe</u>	
• Betriebsleiter	Stadtbaurat Frank Vetter
• Betriebs- ausschuss	<p>Mitglieder des Ausschusses für Verkehr, Umwelt, Energie und Tierschutz</p> <p>Vorsitzender des Betriebsausschusses RM Wilhelm Janocha</p>
Beschäftigte	68
Beteiligungen	keine (keine eigene Rechtspersönlichkeit)

Zentrale Bau- und Umweltdienste			Bilanz
	2011 Euro	2012 Euro	2013 Euro
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.288	3.447	2.412
II. Sachanlagen	2.605.094	2.523.552	2.747.961
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	2.610.382	2.526.999	2.750.373
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	122.120	124.685	136.112
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.537.504	1.844.421	2.028.852
III. Bankguthaben	0	0	0
Umlaufvermögen gesamt:	1.659.624	1.969.106	2.164.964
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.446	12.050	9.682
Bilanzsumme	4.277.452	4.508.155	4.925.019
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	255.646	255.646	255.646
II. Kapitalrücklage	2.221.162	2.221.162	2.221.162
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	93.772	31.627	37.632
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	-62.145	6.005	52.123
Eigenkapital gesamt	2.508.436	2.514.441	2.566.563
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	1.159	34.281	30.072
C. Rückstellungen	204.900	217.300	231.300
D. Verbindlichkeiten <i>(davon gegenüber Kreditinstituten)</i>	1.562.957 <i>(157.131)</i>	1.742.133 <i>(122.480)</i>	2.097.083 <i>(122.480)</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	4.277.452	4.508.155	4.925.019

Zentrale Bau- und Umweltdienste		Kennzahlen		
	Angaben in	2011	2012	2013
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	98,55	100,37	101,45
Eigenkapitalquote 2	%	58,64	55,78	52,11
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	-2,48	0,24	2,03
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	3,91	3,86	3,54
Investitionsquote	%	95,94	44,87	50,84
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	101,15	102,99	99,10
Dynamischer Verschuldungsgrad		0,31	0,87	1,03
Liquidität 2. Grades	%	109,35	113,92	110,38
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	32,87	35,91	37,32
Zinslastquote	%	0,09	0,11	0,08
Cash-Flow	T€	83	-117	66
Investitionen	T€	145	67	371
Innenfinanzierungsgrad	%	57,04	-176,32	17,89
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	72,16	72,08	71,42
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	16,60	15,36	14,88
Umsatzrentabilität	%	-1,68	0,15	1,24

Auszug aus dem Lagebericht der Zentralen Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau:

IV. Risikomanagement

Der ZBU verfügt über ein selbständig eingerichtetes Rechnungswesen und fertigt unterjährig für Zwecke der Berichterstattung an den zuständigen Betriebsausschuss eine Vorschau über die Ergebnis- und Investitionsentwicklung an. Der aufgestellte Wirtschaftsplan wird vom Betriebsleiter regelmäßig auf Erfüllung und Planabweichungen analysiert und es werden bei Bedarf Anpassungen des Wirtschaftsplans vorgenommen.

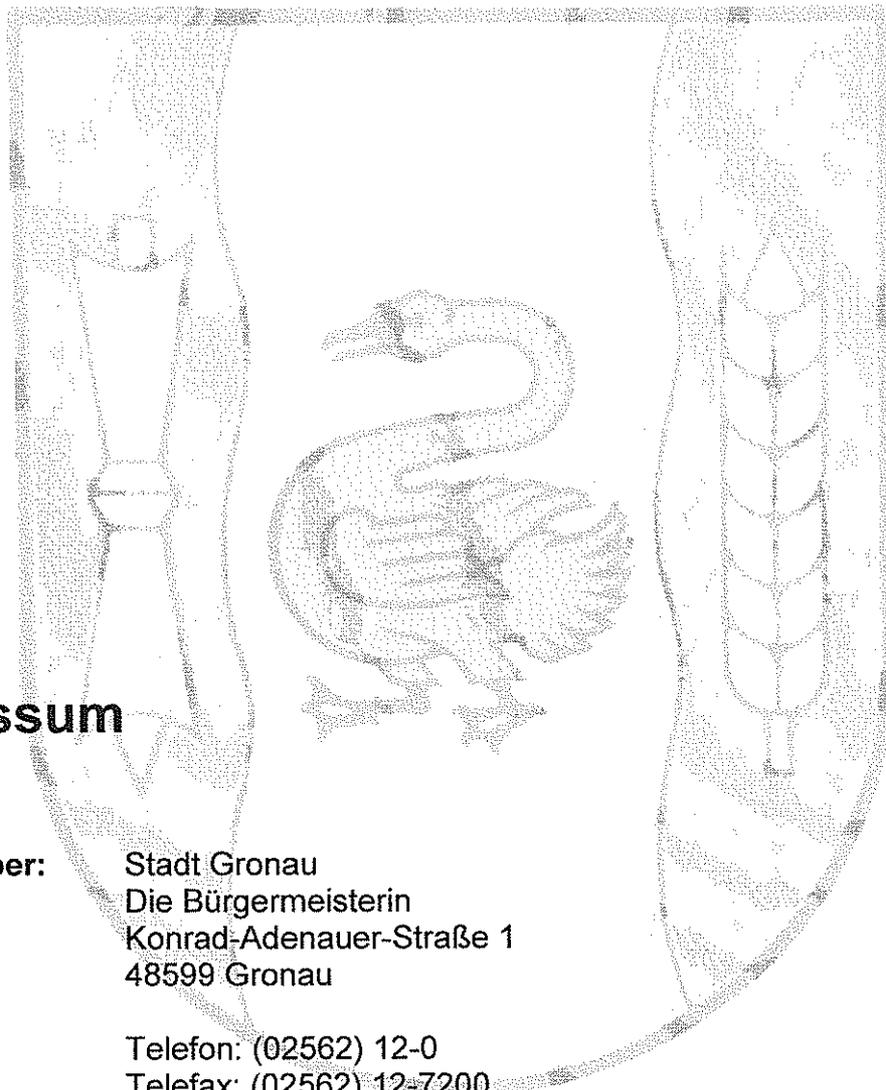
Mit Schaffung der rechnungsmäßigen Grundlagen durch die Eröffnungsbilanz sowie der eingesetzten Kosten- und Leistungsrechnung, die durch die Anschaffung von Softwareprogrammen und Unterstützung durch Informationen aus dem von der Stadt Gronau und den Eigenbetrieben und Beteiligungsgesellschaften eingesetzten Geo-Informationssystem (GIS) über die Lage und Beschaffenheit von Verkehrswegen/Leitungen unterstützt wird, ist es grundsätzlich möglich, eine einem Fremdunternehmen vergleichbare Wirtschaftsführung herzustellen.

Zukünftig soll dies ermöglichen, Investitionsentscheidungen oder die Entscheidung über die zweckmäßige Ausführung der Bauhof- und Umweltleistungen auf der Basis eines internen und ggf. externen Betriebsvergleiches mit anderen vergleichbaren Kommunalbetrieben zu treffen.

Diese Umstellung war auch notwendig. Da die Stadt Gronau ab 2008 ihr Rechnungswesen auf NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement (Doppelte Buchführung – Bilanzierung)) umgestellt hat und damit auch Betriebssteuerungsdaten der Eigenbetriebe etc. zur produktorientierten Haushaltssteuerung zur Verfügung stehen.

Die technisch-wirtschaftliche Abwicklung des Geschäftsbetriebes der ZBU verläuft im geplanten Rahmen. Der Zustand der genutzten Anlagen sowie der mittelfristig erneuerungsbedürftigen Fahrzeuge und Maschinen der ZBU ist dem Betriebsausschuss bekannt. Die notwendigen Wartungen und Instandhaltungen wurden bisher rechtzeitig und gemäß den vorhandenen technisch-wirtschaftlichen Möglichkeiten durchgeführt. Der durchaus noch vorhandene Investitionsstau, insbesondere im Bereich des Fuhrparks, sollte in den nächsten Jahren schrittweise beseitigt werden. Der erste Schritt ist im Wirtschaftsjahr 2013 erfolgt, in dem neben den sonst üblichen, aus Abschreibungsmitteln finanzierten Neuinvestitionen, zusätzlich ein neuer LKW aus Kreditmitteln angeschafft wurde. Es wird erwartet, dass sich die Neuinvestitionen auch mittelfristig auf die Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen auswirken werden. Schwerwiegende Störungen des Betriebes ergaben sich bisher nicht.

Im Rahmen der Implementierung und Vervollständigung eines Risikofrüherkennungssystems, arbeitete die ZBU im Jahre 2013 eng mit der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) zusammen. Mit Hilfe von 2 Beratern der GPA wurden die leitenden Mitarbeiter der ZBU dahingehend geschult, dass sie die Instrumente eines Risikofrüherkennungssystems für die ZBU sicher anwenden können. Die zielgerichtete Schulung von den Mitarbeitern der ZBU wurde im September 2013 erfolgreich abgeschlossen. Hierdurch wird garantiert, dass den Vorgaben der Eigenbetriebsverordnung (§ 10 Abs. 1 EigVO) entsprochen wird. In der EigVO wird eine Risikofrüherkennung gefordert, die es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen im Betrieb frühzeitig zu erkennen und somit rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.



Impressum

Herausgeber: Stadt Gronau
Die Bürgermeisterin
Konrad-Adenauer-Straße 1
48599 Gronau

Telefon: (02562) 12-0
Telefax: (02562) 12-7200

Internet: www.gronau.de

Redaktion: Fachdienst 200 / Finanzen und Steuern
Beteiligungsmanagement